

Einem Bach, der fließt

Holde Frühlingszeit (Arie aus der komischen Oper „Die Pilgrime von Mekka“)

Christoph Wilibald Gluck, 1764
1714 - 1787

Andante

38

Ei - nem Bach, der fließt und
*) Hol - de Fröh - lings - zeit, scheuch

sich er - gießt, sanft wie ein Ze - phyr rau - schet,
al - - - les Leid! schenk un - ter blü - hen - den Bäu - men

Nym - phen be - lau - schet, der sich schlän - gelnd lenkt,
se - - li - ges Träu - men! Nun mit Eis und Schnee

Blu - men und Wie - sen tränkt, Schö - nen Rei - zun - gen schenkt,
Win - ters Leid ver - geh, Blü - ten al - ler - wärts,

sich in Tä - ler ver - senkt: ihm ver - sprach die Na -
blüh auch du mein Herz! Was du lang er -

tur, daß er nie ver - sto - cket, daß er
sehnt, was du hoff - - test im Stil - len, Früh - - ling, der

(pp)

nie, daß er nie ver - sto - cket, ver - sto -
Fürst, wird es dir er - fül - len, er - fül -

- cket, weil er die Schä - fer
- len! denn es er - schien der

die - ser Flur durch sein sanft Ge - räusch zum
se - li - ge Lenz, je - des Herz zu freun, und die

sü - ßen Schla - fe lo - cket. Murm - le,
Er - de in Blü - ten zu hül - len. Sei ge -

(pp)

Bach, dein gli, gla, glu, gla, gle, gli, glo, glu,
seg - net tau - send - mal, tau - send, tau - send - mal,

1.
selbst ein A - mor seufzt nicht zärt - li - cher als du, murm - le,
schön - ster Kö - nig Lenz mit dei - ner Freu - den Zahl! Sei ge -

1.

2.
du, selbst ein A - mor seufzt nicht zärt - li - cher als
Zahl, schön - ster Kö - nig Lenz mit dei - ner Freu - den

2.

du!
Zahl!

dim. *(pp)*